

Das kann nur Tura sein

Diese große Seele - Mahatma -,
begleitet mich durch Zeit und Raum,
spür dich immer wieder,
wie ein Schatten, wie im Traum.

So lange warst du an meiner Seite
und trotz der Zeit spüre ich aufs Neue,
das Band, das uns verbindet,
dein Huschen neben mir, du Scheue.

Sanft, zärtlich, flauschig und loyal,
oder geifernd wie ein Ungeheuer,
warst du, wo immer, mir zur Seite,
wie eine Geliebte, ein Getreuer.

Kleine Finger zwischen großen Zähnen,
jede Regung kontrolliert, bedacht,
er durfte alles tun im kindlich-groben Spiel,
der Kleine, mit Sanftmut bewacht.

Ich, das Haus und all die Menschen,
der Kleine - das war dein Leben.
Alles, was ich falsch gemacht,
bitt ich dich, mir zu vergeben.

Bist lange schon vorausgegangen,
bereitest wieder mal den Weg,
werd dir folgen eines Tages,
lieber brächt ich's heute schon zuweg.

Gefährtin, wer glaubte, wenn ich schriebe,
ich spüre dich noch heut an meiner Seit!
„Nur ein Hund“ – lass sie: Tura, du Liebe.
Komm, wir spielen in der Unendlichkeit.